



Bach, Bauhaus, Buchenwald

oder <Weimar-Deutschland-Europa>
mit Bildern von Manfred Zimmermann

Franz Rainer Enste
BACH, BAUHAUS, BUCHENWALD
oder:
Von Höhen und Tiefen deutscher Geschichte
- unter dem Brennglas: Weimar

Photographische Impressionen:
Manfred Zimmermann

Bürgermeister Helge Zychlinski konnte etwa 180 Zuhörer begrüßen, verlor ein paar Worte zum Vortrags-Hauptthema „Europa“ und übergab dann an Birgit Honé, „Europa-Ministerin“, die höchst überrascht war, einen derart gefüllten Saal an diesem 9.11., dem deutschen Schicksalstag, für ihr Grußwort vorzufinden. Sie hatte sich vorher ins Goldene Bucheingetragen. Da Europa für Honé Tagesgeschäft ist, konnte sie mühelos den Anwesenden in ihrer Einführungsrede klarmachen, wie wichtig ein funktionierendes Europa trotz vieler derzeitiger Querschüsse ist, für uns in Deutschland, die Menschen in Europa und Übersee. Dafür gab es dann auch den entsprechenden Beifall.

Dann trat Dr. Franz Rainer **Enste** ans Pult und zeichnete ein Weimar ab dem 17. JH, fast einer Dissertation würdig. Er zeigte, wie sich Weimar in den vergangenen Zeiten geändert hat und sich heute Weltkultur-Hauptstadt nennen darf. Was für eine Zeit, wo die Stadt beinahe Weltmittelpunkt von Schriftstellern und Geistesgrößen jeder Art war. Wer sich zu dieser Gesellschaftsgruppe zählte, musste in Weimar sein oder wenigstens besuchen. Aber das wussten Anfang des 20. JH auch die „bösen Geister“ zu nutzen und so wurde Weimar schamlos ausgenutzt, das braune Gedankengut hinaus zu tragen ins restliche Deutschland. Man konnte ja sozusagen hinüber-schauen nach Buchenwald (*bei den Russen Lager II*) und die Bilder, die Manfred Zimmermann beisteuerte, machten einem klar, wie dankbar man im Moment über 70 Jahre Frieden in Europa und Freundschaft zu den Nachbarländern sein kann, auch wenn es derzeit etwas hakt im Getriebe.

Trotzdem konnte Enste nahtlos in die europäische Geschichte auch angesichts der manchmal kilometerweiten Soldatenfriedhöfe aus Erstem und Zweitem Weltkrieg überleiten. Insgesamt ein grandioser Vortrag, der durch eine Cellistengruppe der Musikschule Laatzten in die verschiedenen „Hauptkapitel“ unterteilt wurde und mit der Darbietung der „Ode an die Freude“ von Ludwig van Beethoven mit hohem Beifall beklatschtes Ende fand. Nicht unerwähnt soll bleiben das sehr einfühlsame Spiel von Lists „Liebestraum“ durch Andrzej Berezynski am Klavier.

